

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezogler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Jnh. Georg Röhle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 115

Sonnabend, den 7. Oktober 1939

38. Jahrgang

Das Auslandsecho zur Führerrede

Stärkster Eindruck in Italien

Die von der ganzen Welt mit ungeheurer Spannung erwarteten Erklärungen des Führers im Reichstag sind, wie in zahlreichen anderen Ländern, auch in Italien durch den Rundfunk direkt aus der Kroll-Oper übertragen worden.

Die Italiendeutschen waren überall zu den von den Ortsgruppen veranstalteten Gemeinschaftsempfängen zusammengekommen, um in dieser großen Stunde die zukunftsbestimmenden, programmatischen Erklärungen des Führers zu hören, deren Wichtigkeit immer wieder spontan beachteter Beifall ausstrahlte. — Im Anschluss an die deutsche Sendung verbreitete der italienische Rundfunk sofort einen ausführlichen Auszug in italienischer Sprache.

Der erste Eindruck in Italien ist der, daß diese von größtem Verantwortungsbedeutung und staatsmännischer Erkenntnis für die Notwendigkeit Europas getragene Rede ihre Wirkung auf die Weltöffentlichkeit nicht verfehlen kann.

Besten Versuch Deutschlands, eine Katastrophe zu vermeiden

Alle Sonderausgaben der italienischen Zeitungen haben schon in tiefsten Schlagzeilen, wie Angebot eines Friedens, die Erwartung und der Gerechtigkeit nach dem deutschen Sieg im Osten, „Weshalb sollte ein Krieg im Westen stattfinden?“, „Deutschland bekundet erneut seinen Friedenswillen“ usw., die weitestgehende Bedeutung und Tragweite der Erklärungen des Führers hervor. Besonders unterstrichen werden ferner die Worte des Führers über die Beziehungen zwischen Italien und über die Ziele der deutschen Politik zur endgültigen Befriedung Europas. In italienischen politischen Kreisen weist man darauf hin, daß die Rede die Lage kläre. Die hauptsächlichste Bedeutung der Worte des Führers liege in der Tatsache, daß sie einen letzten Versuch Deutschlands darstellten, eine Katastrophe zu vermeiden.

Die Ausrichtung der Slowakei aufs Reich

Obwohl das slowakische Volk am Freitag den ersten Jahrestag des Sillesiner Autonomie-Monifestes feierte, konzentrierte sich das Interesse der gesamten Bevölkerung auf die Rede des Führers. In Preßburg erinnerten die leeren Straßen und Plätze während der Übertragung der Führerrede fast an das im Reich gewohnte Bild. Im gleichen Maße, wie das slowakische Volk feierlich von der Notwendigkeit des militärischen Eingreifens Deutschlands in Polen überzeugt war, so ist es jetzt einmütig der historischen Verantwortung der Weltöffentlichkeit für die Wahl zwischen positiver Friedensarbeit und sinnlosem Fortdauerungskrieg feil.

In einem Rundfunkappell, der den Abschlus der nationalen Selbstbestimmung am Freitag bildete, begrüßte der Propagandachef und Oberbefehlshaber der Hlinkagarde, H. H. H., die Erfolge der Politik Dr. Tiso vor allem wegen ihrer klaren und ehrlichen Ausrichtung auf das Reich.

Jugoslawien: Hitler sprach Holz und verantwortungsbewußt

Die jugoslawische Öffentlichkeit erörtert eifrig die Frage, welche Folgen die Rede des Führers wohl haben werde. Sein Wunsch, ein schnelles Ende des Krieges herbeizuführen, wird auch in Jugoslawien allgemein geteilt.

In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt hat man mit großer Genugtuung die erneute Versicherung der Unverletzlichkeit der Reichsgrenze gegenüber Jugoslawien aufgenommen. Besonders geteilt findet auch die von Adolf Hitler angelegte Umstellung der Minderheiten.

Zum Ton und Inhalt der Rede des Führers meint ein jugoslawischer Politiker, Adolf Hitler habe Holz, selbstlicher und verantwortungsbewußt gesprochen. Jeder habe fühlten können, wie sehr der Führer von seinem Recht durchdrungen sei und mit welcher unbegreiflichen Willen er den Sieg erstrebe.

Belgien: Wichtiges historisches Dokument

Die große Führerrede im Reichstag hat in Belgien einen tiefen Eindruck gemacht. Viele Belgier, darunter auch mehrere Regierungsmitglieder, hörten die Rede selbst im Rundfunk an, und lange Auszüge aus der Rede wurden außerdem auch im belgischen Rundfunk wiedergegeben.

Der Eindruck in weiten Kreisen geht dahin, daß es sich um ein bedeutendes Friedensdokument und um ein wichtiges historisches Dokument handele, das eine sorgfältige Prüfung verdiene. Ganz besondere Beachtung fand der Hinweis des Führers auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien und seine kategorische Feststellung, daß Deutschland keine Revisionsforderungen gegenüber Belgien erhebt.

Schweden: Großzügiges Angebot

Der ungeheure Eindruck der Führerrede in der schwedischen Öffentlichkeit ist unverkennbar. In politischen Kreisen der Hauptstadt Schweden hörte man sich übereinstimmend die Auffassung, daß der Führer mit seiner Rede ein großzügiges Angebot gemacht habe, dessen Annahme als Grundlage für Verhandlungen eine dauernde Befriedung des europäischen Kontinents, ja sogar der weltpolitischen Lage mit sich bringen könnte. Gleichwohl man hier ein Friedensangebot des Führers erwartete, so man dennoch überrascht über den weltbekannten Ton, den der Führer zur Sicherung des Friedens der Weltöffentlichkeit unterbreitet hat. Besonders Interesse haben die Ausführungen zur Lösung der Wirtschaftskrise und über die neue Abgrenzung der Handelsmärkte sowie die Pläne zur Lösung der Judenfrage hervorgerufen.

enden Plan, den der Führer zur Sicherung des Friedens der Weltöffentlichkeit unterbreitet hat. Besonders Interesse haben die Ausführungen zur Lösung der Wirtschaftskrise und über die neue Abgrenzung der Handelsmärkte sowie die Pläne zur Lösung der Judenfrage hervorgerufen.

Oslo: Hitlers letztes Wort

Die mit größter Spannung erwartete Rede des Führers wurde schon vor 3 Uhr nachmittags im norwegischen Rundfunk in einem ausführlichen Auszug wiedergegeben. „Das blaue“ hebt vor allem die Worte hervor, in denen der Führer sagte: Die Nationen dieses Kontinents müssen letzten Endes zusammenarbeiten. Dabei ist es vernünftiger, die noch bestehenden Probleme jetzt durch eine Konferenz zu lösen, als erst Millionen von Menschen zu opfern und Milliardenwerte zu vernichten. Die in besonders großen Schritten über die ganze erste Seite gehende Ueberschrift von „Arbeiterblätter“, des Blattes der sozialdemokratischen Regierungspartei, stellt kurz und bündig fest, daß das Friedensangebot Adolf Hitlers letztes Wort sei.

Sofia: „Das Wort haben jetzt die anderen“

Die große Rede des Führers im Reichstag wurde vom bulgarischen Rundfunk übertragen. Soweit in Sofia und in den Abendblättern dazu Stellung genommen wird, lautet sie kurz zusammengefaßt: „Das Wort haben jetzt die anderen.“ Unter der Ueberschrift „Krieg oder Frieden“ erklärt das Abendblatt „Mir“ u. a., die Tatsache, daß Hitler den Ausbruch des jetzigen Krieges in Europa hervorgerufen habe, sei gleichbedeutend mit dem Wunsch nach Frieden. Für die Neutralen bleibe nur übrig, abzuwarten, welche Wirkung die Rede haben werde, und zu beten, daß eine baldige Verständigung zustande kommen möge.

Millionen Amerikaner hörten die Führerrede

Der Empfang der auf sämtliche amerikanischen Sender übertragenen Führerrede war hier ausgezeichnet, und auch der anschließende englische Auszug der Rede war bestens zu verstehen. Trotz der frühen Morgenstunde, in die die Rede nach amerikanischer Zeit fiel, hörten Millionen Amerikaner, darunter zahlreiche Senatoren und Kongreßabgeordnete und sämtliche Beamte des Staatsdepartements, die weltgeschichtlichen Ausführungen Adolf Hitlers mit an. Die amerikanischen Sender widmeten annähernd drei Stunden, von 6 bis 9 Uhr, der Rede und den nachfolgenden ersten Kommentaren, die sämtlich Adolf Hitlers konstruktive Vorschläge als außerordentlich weitgehend unterstützten.

Die Sinnlosigkeit des gegenwärtigen Kriegszustandes

Die Brüsseler Zeitung „Le Soir“ weist in einem Leitartikel darauf hin, wie sinnlos die Fortsetzung des gegenwärtigen Kriegszustandes in Westeuropa sei. Die Massen in England und Frankreich seien völlig verwirrt und müßten nicht, was man eigentlich mit ihnen vorhabe. Es sei lächerlich, wenn man das französische und englische Volk gegen das deutsch-jüdische Abkommen aufzufahren versuche. Man habe nicht vergessen, daß Frankreich und England noch vor wenigen Monaten selbst mit all ihren Kräften sich bemüht hätten, ein ähnliches Abkommen zu erzielen. Auch die Schlagworte, die darauf abzielten, die Völker gegen die totalitären Staaten in Aufwallung zu bringen, seien ohne Wirkung.

Es sei bemerkenswert, daß seit einigen Tagen die Hege gegen das Hitler-Regime etwas schwächer geworden sei. Die Debatte über den Frieden gehe jetzt in aller Öffentlichkeit vor sich, und zwar nicht nur in den neutralen Staaten, sondern auch in London und Paris. Viele Franzosen und auch viele Engländer fragten sich jetzt, ob es wirklich der Mühe wert sei, den Krieg fortzusetzen.

Englische Besorgnisse über Rußlands Politik

Ueber wachsende Besorgnisse in England wegen des deutsch-russischen und des deutsch-türkischen Verhältnisses berichtet in vorläufiger Form der Londoner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“. Die Unentschiedenheit der Sowjetunion, die englische Operationen auf türkischer Basis nicht wünscht, die Entschlossenheit, Deutschlands Blockierung nicht mitzumachen, sondern im Gegenteil, London notfalls eines anderen zu belehren, beginnt danach in London zu wirken.

Englischer Student über den deutschen Handelskrieg

Ein 19 Jahre alter Student, Ronald Farrell, der auf dem Dampfer „Blairlogie“ arbeitete, um seine Passage zu verdienen, sollte der Unerschlichkeit des U-Boot-Kommandanten, der den Dampfer verlor, alles Lob. Nach dem Tode Farrells blieb das U-Boot nach dem Untergang des Dampfers in der Nähe der beiden Rettungsboote, und der Kommandant fragte die Insassen, ob sie Verwandte oder Kranke hätten und genügend mit Lebensmitteln versehen seien. Er gab ihnen zwei Krüsen Wein und ein großes Paket Marmeladen. Der Offizier unterließ sich etwa eine halbe Stunde mit ihnen und sagte u. a., daß das deutsche Volk keinen Krieg wolle. Die Mannschaft der „Blairlogie“ wurde später von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen.

Mißglückte Verfolgung eines deutschen Dampfers

Am Donnerstag verfolgte ein französisches Flugzeug einen deutschen Dampfer bis in die norwegischen territorialen Gewässer bei Larvik hinein. Das Flugzeug ist dann von norwegischen Piloten zur Umkehr gezwungen worden.

Zwölf deutsche Soldaten unbeabsichtigt auf belgischem Gebiet

Ein Unteroffizier und elf Mann der deutschen Wehrmacht fuhren in der Gegend von Aachen mit einem Militärlastwagen unbeabsichtigt über die belgische Grenze. Sie wurden von der belgischen Gendarmerie angehalten, auf ihren Artum aufmerksam gemacht und interniert. Die belgische amtliche Presseagentur Belga stellt hierzu fest: „Sämtliche Nachrichten geben zu der Bestätigung Anlaß, daß diese Soldaten territoriallich auf belgisches Gebiet übergetreten sind.“

Kein Befehl von Wehrmachtangehörigen an der Westfront

Wie wir erfahren, haben Angehörige von an der Westfront stehenden Soldaten den begeisterten Wunsch, die Soldaten dort zu besuchen. Wenn Kampfhandlungen in nennenswertem Umfang im Westen zur Zeit nicht stattfinden, so ist das in Frage kommende westdeutsche Gebiet trotzdem Kriegsgebiet. Die Einreise kann deshalb nur mit Genehmigung der militärischen Dienststellen erfolgen; diese sind aber leider gezwungen, alle derartigen Gesuche ausnahmslos abzulehnen. Es wird deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, derartige Reisepläne aufzugeben und von entsprechenden Besuchern in jedem Fall abzusehen. Die Einreise ohne Genehmigung zu versuchen, ist ausichtslos, verursacht deshalb nur unnötige Kosten und beträchtliche Unannehmlichkeiten.

Anfragen über Luftschutzhilfsleistungen

Das Präsidium des Reichsluftschutzbundes in Berlin erhält seit Aufbruch des Luftschutzes aus allen Teilen des Reiches täglich zahlreiche Anfragen über alle Gebiete des Luftschutzes. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß derartige Anfragen nicht nach Berlin, sondern an die örtlichen Dienststellen des Reichsluftschutzbundes gerichtet werden müssen, weil dadurch eine viel schnellere Erledigung möglich ist.

Ämtlicher Teil

Öffentliche Erinnerungen an die Steuerzahlung.

Es wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:

1. der am 10. Oktober 1939 fälligen **Umsatzsteuer-Vorauszahlungen**,
2. der am 6. Oktober 1939 fällig gewordenen sowie der bis zum 20. Oktober 1939 zu entrichtenden **Lohn- und Wehrsteuer** sowie des **Kriegszuschlags zur Lohnsteuer**,
3. der auf Grund der zugestellten Steuerbescheide im Oktober 1939 fälligen **Abschlußzahlungen auf Einkommen-, Wehr-, Körperschaft- und Umsatzsteuer 1938**,
4. der am 10. Oktober 1939 fälligen **Vorauszahlung auf den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer** der besonders veranlagten Steuerpflichtigen,
5. des am 20. Oktober 1939 fälligen **Kriegszuschlags** zum Kleinhandelspreis von **Bier, Tabakwaren, Schaumwein und Spirituosen**,
6. der bis zum 10. und 20. Oktober 1939 zu entrichtenden **Beförderungsteuer**,
7. der bis zum 10. Oktober 1939 zu leistenden **Abschlagszahlungen auf Versicherungsteuer**,
8. der bis zum 16. Oktober 1939 abzuführenden **Börsenumsatzsteuer**,
9. des **Steuerabzugs von Aufsichtsratsvergütungen**,
10. des **Steuerabzugs vom Kapitalertrag**.

Weiter ist

11. am 25. Oktober 1939 der **Jahresbeitrag zum Reichsnährstand** (Land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, Fischereibetriebe) fällig.

Steuerart und Steuernummer sind bei jeder Ueberweisung anzugeben.

Wer nicht pünktlich zahlt, hat einen Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags verwirkt und sofortige Zwangsvollstreckungsmaßnahmen zu erwarten.

Finanzamt Kadoberg, 7. Oktober 1939.